

Versteht täglich.
 am 9 Uhr früh in der
 Wiener Bankerei, Kaffee-
 straße 20. — Die Redaktion
 schreibt sich Gasse Nr. 24
 (Schwarzenberg von 5 bis 6
 Uhr p. m.), die Verwaltung
 Kärntnerplatz 1 (Wapierhand-
 lung Hof, Kraspetz).
 Verantwortlicher Hr. Ed.
 Decker der Bankerei des
 Wiener Tagblatt
 (H. K. Kraspetz & Co.).
 Herausgeber:
 Eduard Hugo Decker.
 Für die Redaktion und
 Bankerei verantwortlich:
 Hans Korbel.

Wiener Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.
 Bezugspreis:
 Wochentlich . . . 3 K 50 h.
 Vierteljährlich . . . 9 K — h.
 Für das Ausland richtet sich
 der Bezugspreis nach den
 Posttarifbestimmungen.
 Postbezugsnummer
 Nr. 128.575.
 Anzeigenpreise:
 Eine Zeile (4 mm hoch,
 5 cm lang) 30 h, ein Wort
 in Vertikale 4 h, in Helt-
 erud 8 h. Werbean-
 zeichen werden mit 2 K für
 eine Veranordnung, Angelegen-
 zwischen Zeit mit 1 K für
 eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang. Pola, Donnerstag, 17. August 1916. Nr. 3595.

Ein feindlicher Luftangriff auf Triest.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 16. August. (R.-V.) Amtlich wird ver-
 lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: Front Erzherzog Karls:
 Im Raume des Capul bauten die verbündeten Truppen
 ihre Erfolge durch Erstürmen der Höhe Stara
 Wipryzyna aus. Die Kämpfe in diesem Gebiete sind über-
 aus erbittert. Bei Horozanka, westlich Monasterzyska,
 wiesen österreichisch-ungarische Truppen abermals heftige
 russische Angriffe ab. An einer Stelle, an der es
 dem Feinde gelang, in unsere Gräben einzudringen,
 wurde er durch einen Gegenstoß gemorfen. — Front
 Hindenburgs: Abteilungen der polnischen Legion stießen
 südlich von Hulewice am Stochob erfolgreich vor. Keine
 besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Görzischen wie-
 derholte der Feind seine heftigen Angriffe auf unsere
 Höhenstellungen östlich der Linie Salsano—Vertoja und
 bei Oppachisela. Fast überall konnte der Angriff
 durch Feuer abgewiesen werden. An einzelnen Stellen
 aber, wo es den Italienern gelang, in unseren vordersten
 Gräben Fuß zu fassen, wurden sie durch Gegenangriffe
 wieder hinausgeworfen. So blieben wieder alle Stel-
 lungen fest in den Händen unserer Truppen, die dem
 Feinde schwerste Verluste bebrachten und ihm 480 Ge-
 fangene, darunter 1 Obersteuermann und 7 andere Offi-
 ziere, 6 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer ab-
 nahmen. Das Feldjägerbataillon Nr. 2 und Abtei-
 lungen der Infanterieregimenter Nr. 24 und 48 ver-
 dienten sich in diesen Kämpfen besonderes Lob. Bei
 Zagora schickte ein Vorstoß einiger feindlicher Kom-
 pagnien an den Hindernissen unserer Stellungen. In
 der Dolomitenfront schlug die Besatzung unserer Ruf-
 freibattalionen einen Angriff im Hauptgebirge ab. Gegen
 den Abschnitt Monte Zebio—Monte Interotto gingen
 nach lebhaftem Artillerie- und Minenwerferfeuer schwä-
 chere feindliche Abteilungen vor, die leicht abgewiesen
 wurden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
 o. Höfer, FML.

Ereignisse zur See.

Wien, 16. August. (R.-V.) Amtlich wird ver-
 lautbart:

In der Nacht vom 14. zum 15. August vollführte
 ein Seeflugzeuggeschwader einen Angriff gegen Salona.
 Es wurden Bollwerke in einer Küstenbatterie, im Va-
 rockenlager, in einem Lagerhaus und auf einigen Schiffen
 erzielt und zahlreiche Brände erzeugt. Trotz heftiger
 Abwehr sind alle Flugzeuge unversehrt eingerückt. Am
 14. August vormittags haben 7 feindliche Seeflugzeuge,
 größtenteils französische, unter dem Schutze von 3 fran-
 zösischen Kampffliegern und geleitet durch feindliche Tor-
 pedobooten und Motorboote, welche sich auf hoher
 See hielten, Triest angegriffen. Einige Flugzeuge stie-
 gen zur Bekämpfung auf. Ein einsichtiger Piloten Van-
 gien zwang im Luftkampf ein feindliches Flugzeug
 zum Niedergehen im Golf. Dessen Insassen dürften
 verunwetet sein. Er verfolgte dann ein zweites, brachte
 es im Luftkampf zum jähen Absturz bei Miramar.
 Die Insassen fanden dabei den Tod. Das ganz zertrüm-
 merle Flugzeug „S B 4 303“ wurde von uns ein-
 gebracht. Die feindlichen Flieger warfen mehrere Bom-
 ben über dem Hafen ab, ohne nennenswerten Schaden
 anzurichten. Soweit bekannt, wurden 2 Personen ge-
 tötet, 1 schwer, 1 leicht verwundet.
 R. u. k. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. August. (R.-V. — Wolffbüreau.)
 Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Auch gestern war die
 Geschicklichkeit an der Front südlich von Armen-
 tieres und im Atois lebhaft. In der Gegend von
 Pozieres legten die Engländer ihre erfolglosen An-
 griffe bis zum gestrigen Morgen fort. Ein nächstlicher
 Angriff nördlich vonillers ist gesichert. Ostlich von
 Reims wurden stärkere feindliche Erkundigungsabtei-
 lungen abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Vom Meer bis in die
 Gegend nördlich des Dnjesters keine besonderen Er-
 eignisse. Abteilungen der polnischen Legion machten in
 der Gegend von Hulewice einen kurzen erfolgreichen
 Vorstoß. Deutsche Kommandos hoben östlich von Ki-
 sietin russische Vorposten aus und brachten 1 Offizier
 und 163 Mann ein. Nördlich des Dnjesters griffen die
 Russen nach den blutigen Schlappen vom 14. August
 gestern nur vereinzelt und mit schwachen Kräften ohne
 jedes Ergebnis an. In den Karpaten setzten sich unsere
 Truppen in den Besitz der Höhe Stara Wipryzyna nörd-
 lich des Capul.

Balkankriegsschauplatz: Südlich des Ochensjes
 wurden Angelfswere:uche einiger französischer Bataillone
 leicht durch Feuer abgewiesen.
 Oberste Heeresleitung.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 16. August. (R.-V.) Das
 Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel vertrieben
 unsere Truppen Aufklärungskolonnen des Feindes, so-
 wie an einigen Stellen feindliche Abteilungen, die an
 Verschanzungen zu arbeiten schienen, und bereiteten auf
 diese Weise ihren Vormarsch weiter vor. Im Zentrum
 am linken Flügel und im Küstenabschnitte blöh Pa-
 trouillenzusammenstöße und stellenweise örtliche Feuer-
 gefechte. An den übrigen Fronten keine Operation von
 Bedeutung.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Nachmittagsbericht vom 14. August. Am
 Abend des 13. August griff der Feind am Westufer
 des Stochob südlich Stochyspa an, wurde jedoch durch
 einen Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Am oberen
 Sereth dauert der russische Vormarsch an. Der Feind
 zieht sich westlich von seinen besetzten Stellungen zu-
 rück, von wo aus er unseren Vormarsch durch heftige
 Artilleriebeschichtung hört. In der Gegend der mittleren
 Strupa und am Koropiec setzen die Russen die Ver-
 folgung des Feindes fort. Örtliche Angriffe im Wald-
 gebiet der Karpaten wurden abgewiesen.

Französischer Bericht vom 14. August. 3 Uhr nach-
 mittags. Nördlich der Somme ziemlich lebhaftes Ge-
 schützfeuer in der Gegend von Maurepas. Südlich der
 Somme dehnten die Franzosen ihre Stellungen süd-
 westlich von Etrees merklich aus, indem sie mehrere
 Grabensysteme längs der Eisenbahn Fay—Demecourt nah-
 men, wobei sie Gefangene machten. Zwischen der Dife
 und der Aisne lebhaftes Artilleriegeschützfeuer, ebenso wie
 im Abschnitt Montain sous Touvent. Auf dem linken
 Maasufer einige Kämpfe mit Handgranaten an den
 Zugängen zur Schanze Avocourt. Ein deutscher An-
 griffsvorstoß gegen französische Gräben östlich der Höhe
 304 wurde durch Maschinengewehrfeuer angehalten. Auf
 dem rechten Maasufer schlugen die Franzosen zwei
 deutsche Angriffe mühelos mit Handgranaten ab, und
 deutsche Angriffe mühelos mit Handgranaten ab, und
 einen im Dorfe Fleury, den anderen südlich

davon. An der übrigen Front zeitweilig Beschichtung.
 — 11 Uhr nachts. Schlechtes Wetter behindert die
 Unternehmungen auf dem größten Teile der Front.
 Besonders lebhafter Artilleriekampf in den verschiedenen
 Abschnitten südlich der Somme, sowie auf dem rechten
 Maasufer. Sonst überall Geschützfeuer mit Unterbre-
 chungen. — Luftkrieg: Gestern abends waren feind-
 liche Flieger Bomben, darunter mehrere Brandbomben,
 auf die Stadt Reims, während deutsche Batterien auf
 die vertriebenen Stadtviertel schossen. Das Bürgerhospital
 in der Nähe der Basilika St. Remy und eine Apo-
 theke wurden zerstört, sechs Zivilpersonen getötet. Ein
 ergänzender Bericht, der die Lage vom 6. bis 13. zu-
 sammenfasst, besagt, die Anzahl der während dieses
 Zeitabschnittes nördlich der Somme gemachten Gefan-
 genen übersteigt 2000; wir erbeuteten 70 Maschin-
 gewehre. Im Abschnitt von Verdun wurden im gleichen
 Zeitraum (60) Gefangene gemacht und 12 Maschin-
 gewehre eingebracht.

Zur Kriegslage.

Genf, 16. August. Die vorgestrigen Pariser Blät-
 ter offenbaren das Bild eines großangelegten journali-
 stischen Rückzuges in wörtlich fast gleichlautenden Sätzen,
 denen man es ansieht, daß sie im Kriegsministerium dik-
 tiert wurden. So erklären der „Temps“, das „Echo de
 Paris“, der „Petit Parisien“ und andere ministerielle
 Zeitungen, die: englisch-französische Heresleitung führe
 künftig innerhalb der gemeinsamen Militärabhandlung der
 Verbündeten die Aufgabe durch, die deutschen Divi-
 sionen an der Westfront dort festzuhalten, wo diese den
 Frontangelpunkt bilde für die folgenden großen Kriegs-
 gänge. In Frankreich halten die Engländer und Fran-
 zosen die Hauptmasse des Feindes fest. (Sie wollen ihn
 also nicht mehr vernichten, nur noch, wie sich Oberst-
 leutnant Rouffé ausdrückt, „reizen“ oder seine An-
 strengungen abwehren.) Der Schlüssel der Viererbands-
 heere, nämlich der russische, bringt unversehrt vor und
 auch das Zentrum, die Italiener, kommt in Bewegung.
 — In mehr volkstümlicher Weise sagt Ostauve Herze
 diese neue „sichere Methode zum Sieg“ einem Urlauber
 auseinander, „der sich, wie alle Polius, nach Frieden
 sehnt“: Die Franzosen und Engländer brauchen jetzt
 die Deutschen nur noch festhalten. Binnen kurzem müsse
 unter der gemeinsamen italienisch-russischen Offensive
 Österreich hoch zusammenbrechen. Daß dann Bulgarien,
 wenn erst Sarait mitteilt, außer Kampf gesetzt werde,
 sei eine Frage von einigen weiteren Wochen. Die Türkei
 stürze daraufhin von selbst ein. Alles werde wie bei
 einem Kartenspieler gehen und wenn dann Deutschland
 allein allen Verbündeten gegenüberstehe, sei sein Unter-
 gang gewiß besiegelt.

Stockholm, 15. August. Die schwedische Zeit-
 ung „Göteborgs Afsonblad“ gibt am 3. August fol-
 genden Ausblick: Wenn die Betrachtungen in der Presse
 durchwegs betonen, daß keine Aussichten auf Frieden
 erkennbar sind, so muß dem widersprochen werden. Der
 Krieg muß zu Ende gehen, weil die Entscheidung nahe
 ist. Der Verband hat mit der gegenwärtigen Offensive
 seine letzte Karte ausgespielt. Flaut diese Offensive ab,
 so gibt es keine Macht von Bedeutung, die noch in
 die Wagisale gemorfen werden kann. Rumänien dürfte
 diese Bedeutung nicht haben; auch ist kein Eingreifen
 zweifelhaft. Amerika kann keine Entscheidung auf den
 europäischen Schlachtfeldern, wo diese doch fallen muß,
 herbeiführen. Sogar die große Offensiv, so gibt es
 für England, das auf der Höhe seiner Kriegserüstung
 steht, kein Mittel mehr. Es scheint sogar seine wirtschaft-
 liche Kraft schon erschüttert zu haben, wie die Ausfuhr
 von Wertpapieren und die krampfhafteste Beschlagnahme
 von Waren und Lebensmitteln zeigt. Letzteres mag
 sich ja aus dem Bestreben, so viel wie möglich am
 Kriege zu verdienen, erklären; aber die Wegnahme der

holländischen Flottenflotte deutet auf Lebensmittel und drückendste Forderung in England. Also England kann keine weiteren Anstrengungen machen und daher auch nicht die übrigen Verbündeten. Das Ziel des Krieges, die Besiegung der Mittelmächte, kann nicht erreicht werden, und deshalb werden die kühn rechnenden Engländer wohl mit der baldigen Beendigung einverstanden sein. Ein neuer Winterfeldzug braucht nicht in Betracht zu kommen.

Der Seekrieg.

Paris, 16. August. „Petit Journal“ meldet aus Turin: Eine Marinekrosette angehörende, von Tarent zurückgekehrte Persönlichkeit bestätigt den Verlust des Ueberdeckschiffes „Leonardo da Vinci“. Doch sei er nicht einer feindlichen Aktion zum Opfer gefallen. Das Schiff, das 1200 Mann an Bord hatte, ankerte im Mare piccolo, umgeben von zahlreichen Kriegsschiffen, darunter einem englischen Panzerschiff, als um Mitternacht in den Kuchentümmlichkeiten ein Brand ausbrach, der sogleich große Ausbreitung annahm und auf die Schiffskammern übersprang. Bei sofortigem Versuch, das Schiff auf den Grund laufen zu lassen, erfolgte es infolge einer Explosion eine Schlagseite und kenterte. Ein großer Teil der Besatzung fiel ins Wasser. Ungefähr 300 Mann, darunter mehrere Offiziere, ertranken.

„Leonardo da Vinci“ hatte ein Displacement von 22.000 Tonnen, u. a. eine Besatzung von 1330, 5-cm-Geschützen und eine Fahrgewindigkeit von 22 Meilen.

London, 16. August. (R.-B.) Der italienische Dampfer „Tetis“ wurde am 4. August von einem deutschen U-Boot im Mittelmeere versenkt. Der italienische Dampfer „San Giovanni Battista“ und der italienische Segler „Rosario“ wurden versenkt.

Rom, 16. August. (R.-B.) Das italienische Segelschiff „Gina“ und der italienische Dampfer „Mercur“ wurden versenkt; letzterer in der Nähe von Marcella.

Bilbao, 16. August. (R.-B.) Das spanische Schiff „Bagafari“ wurde von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Aus Deutschland.

Berlin, 16. August. (R.-B.) Der deutsche Kaiser ist nachmittags eingetroffen. Auch diesmal bezog er sich wieder in den Dom, wo er eine Viertelstunde verweilte, worauf er sich auf den Hauptbahnhof zurückbegab. Vom Fenster des Zuges dankte der Kaiser der auf der Brückenrampe lauschenden versammelten tausendköpfigen Menschenmenge.

Dresden, 13. August. Mit einem großen Tumult begann heute eine sozialdemokratische Versammlung, bei der Reichstagsabgeordneter Scheidemann, der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, über „Krieg, Volk und Frieden“ sprechen sollte. Die Versammlung, die im Irden Sarafan abgehalten wurde, war von mehr als 5800 Männern und Frauen besucht. Einige gut verteilte Radikale versuchten durch Zwischenrufe und Reden zur Geschäftsordnung ihren Ansichten Ausdruck zu geben. Ein Redner erklärte: Scheidemann spreche wie ein Landpöbeler. Ein anderer rief: Wir wollen ihn nicht hören usw. Es erhob sich dann ein großer Lärm, der minutenlang andauerte, bis schließlich unter dem Eindruck der Gegenkumgebung die wenigen Radikale verschwanden oder verstummten. Dann konnte Scheidemann ungehindert seine Rede halten. Er forderte die Regierung auf, dringend für das Nötige auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung zu sorgen, und sprach sich weiter mit aller Schärfe gegen Amerikonen aus, wie sie Wasser, Mann, Fuhrmann, Wespstarp usw. fordern. Mit aller Schärfe wies er aber das Geschwätz zurück, daß man einen Frieden um jeden Preis schließen solle, das bedeutet, daß Deutschland zu einem Völkervolk unter den Völkern der Erde werde und daß auch die Arbeiter zu Bettlern werden würden. Ein baldiger Friede sei erwünscht, aber kein Friede um jeden Preis. Der Reichskanzler habe sich in seiner Rede deutlich genug ausgesprochen, indem er auf die Kriegskarten verwies, die auch die Seeharten einflößen. Scheidemann wies zum Schluß darauf hin, daß die Sozialisten in den feindlichen Ländern noch immer nicht das geringste von einer Wiederanknüpfung der Verbindung mit den deutschen Sozialisten wissen wollten. Die deutsche Parteileitung habe wohl zehnmal versucht, in dieser Richtung hin zu vermitteln, aber alles vergeblich. Es hieße jetzt durchhalten. Man dürfe keinen kämpfenden Völkern und Söhnen, denen gegenüber wir unseren Dank nicht genug abtragen können, nicht in den Rücken fallen. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der ein baldiger Frieden gewünscht, jedoch kein Frieden um jeden Preis, nur ein Frieden, der die Unabhängigkeit, die territoriale Unverletzlichkeit und die freie gewerkschaftliche Entwicklung Deutschlands gewährleistet. Der Beifall, den Scheidemann erhielt, war außerordentlich stark.

Berlin, 16. August. Vor kurzer Zeit sind einige radikal-sozialistische Flugblätter in Umlauf gebracht worden, in denen „für eine gewalttätige Herbeiführung

des Friedens“ Stimmung gemacht wurde. Um die Ueber dieser Flugblätter zu ermitteln, hat die Polizei eine Anzahl von Hausdurchsuchungen abgehalten und Verhaftungen vorgenommen. Wie jetzt gemeldet wird, ist als Hersteller mehrerer solcher anonymen Druckschriften eine kleine Druckerei in der Oranienstraße ermittelt worden, deren Inhaber noch nebenbei in einer hiesigen Fabrik zu arbeiten pflegt, und in der sonst das Anar-chistenorgan „Der freie Arbeiter“ gedruckt worden war. Als Auftraggeber dieser Drucksachen sind irreführenden Proklamationen wie „Schweizerische Genossenschafts-druckerei, Dem“ wurde ein Redakteur des Sozialdemo-kralischen Pressebureaus und als Verbreiter ein Schrift-führer des Verbandes sozialdemokratischer Wahlvereine verhaftet und Umgegend festgenommen, die beide auf dem Boden der Sozialdemokratischen Arbeitsgemein-schaft stehen. Der Drucker, der Besteller und der Verbreiter sind nach eingehenden Feststellungen dem Staatsanwalt zugeführt worden.

Rumänien.

Bukarest, 16. August. (R.-B.) Die rumänische Staatsbahn schloß heute mit dem deutschen Stahl-werksverband einen Lieferungsvertrag auf 25 bis 30 Tausend Tonnen ab.

Bukarest, 15. August. König Ferdinand hat letzten Samstag nachmittags den ehemaligen Minister-präsidenten Carp in Audienz empfangen. Damit sind alle hervorragenden Persönlichkeiten der konservativen Par- tei vor dem König erschienen.

Bukarest, 15. August. Am Sonntag fand in Bukarest eine große Versammlung der rumänischen So- zialdemokratie statt, in der alle Redner lebhaft gegen den Krieg und gegen die kriegsfeindlichen Parteien Stellung nahmen. Besonders heftige Angriffe richteten die Sozialisten gegen den Ministerpräsidenten Bratianu, dem ein uneheliches Spiel vorgeworfen wird. Man meint, die Regierung hätte die Kriegsbege in 24 Stun- den totmachen können, wenn sie nicht selbst mit der russenfreundlichen Bewegung unter einer Decke stecke. Wie man eine wirklich neutrale Haltung einnehme, könne man an dem Beispiel der Schweiz sehen.

Bukarest, 16. August. (R.-B.) Das Mora- torium für ausländische Fälligkeiten wurde um 4 Monate verlängert. Der König empfing letzten Samstag Ma- jorescu in Audienz.

Bukarest, 16. August. (R.-B.) Die föderati- sche Union hielt am 14. August eine Sitzung unter dem Vorsitz Filipescu ab. In der Besprechung der auswärtigen Lage wurde die vollständige Einmütigkeit aller Anwesenden festgesetzt. Freitag findet wieder eine Versammlung statt.

Aus den Ländern des Bierverbandes.

Lugano, 15. August. Der „Avanti“ bespricht unter dem Titel „Der Wirtschaftskrieg gegen uns selbst“ die gegen Deutschland gerichteten Regierungsverordnun- gen und die Verhandlungen der italienischen Minister mit Rumonnan in Ballanza. Er schloß voraus, daß der englische Handelsminister an der Spitze einer großen englischen Schiffahrtsgesellschaft stehe und sich daher kaum sonderlich dafür eigne, über einen Gegenstand wie die Frage der Schiffahrtstraditionen mit Stalin zu unterhandeln. Die italienischen Zeitungen reden jetzt großartig vom Wirtschaftskrieg gegen Deutschland, doch müsse man hinsichtlich der Wirksamkeit dieses Kampfes allerlei schwere Vorbehalte machen. Gebe es doch gegen- wärtig in Italien nicht wenig Großhändler, die von ihren schweizerischen Vertrauensleuten deutsche Waren (auch zu Kriegszwecken) bezögen und ihnen dafür Nah- rungsmittel lieferten, welche Tatsache dazu diene, in Italien selbst die Lebenshaltung zu verteuern. Der „Avanti“ meint dann, es werde sich nach dem Kriege zeigen, ob die aus dem Felde zurückkehrenden Soldaten der Ententearmee sich diesen formlosen Handelskrieg gefallen lassen würden, der lediglich eine Erfindung der Kapitalisten sei, die nirgends anders als auf dem Felde der Kriegslieferungen gekämpft hätten. Es werde sich dann auch herausstellen, ob die große Masse der Be- völkerung einer Leuerung nach dem Kriege ruhig zu- sehen würde, angehts der kargen Mittel, die ihr aller Wahrscheinlichkeit nach zur Verfügung ständen.

Lugano, 15. August. Auf dem gestrigen, von der Mailänder Handelskammer gegebenen Festmahl wur- den zahlreiche Reden gehalten. Runciman äußerte, die bisherigen Verhandlungen gestatteten eine bessere Schätzung dessen, was jedes der beiden Länder bisher geleistet hätte. Die Verhandlungen hätten die Kenntnis der Verhältnisse beider Länder, sowie die notwendigen Maßnahmen, die zum Triumph der gemeinsamen Sache beitragen könnten. Eines der Ergebnisse seierner, daß viele Mißverständnisse beseitigt und verschleierte Schwie- rigkeiten behoben wurden, die bisher die Ursache für zahlreiche Anstände bildeten. Runciman wies im ein- zelnen nach, was England allein für die Verbündeten leistete, was es ihnen leistete, welche Opfer es bringe und in welcher Weise es zum Beispiel ihrer Bedürfnis- an Kohlen bestricke. Frankreich und die englischen

größten Teil der Kolonialländer, die eine lebhaftige Hoffnung, daß Italien in Frage. Die heftige Lieferungen an Bedarfsartikeln einen hohen Preis, den Italien bisher bezahlte, sei eine Schwierigkeit, die beseitigt werden müßten. In Italien größtenteils auf die neutrale Schiffahrt ruhen ist, so bestehe geringe Aussicht auf die Möglichkeit werde die Ermäßigung des Preises nach dem Muster der Vereinbarung mit reich angenommen werden. Frankreich habe Er- erleichterungen für die Ausfuhr italienischer Er- nach England zugesagt. Runciman entwarf ein glänzendes Bild vom Anteil Englands an dem Wasser und zu Lande. Mehrmals gab er im Aus- der Hoffnung Ausdruck, daß sich Befriedigendes er- lassen werde, doch unterließ jede bestimmte An- rung. — In Mailand fand gestern die Gedächtnis- für Vatissi statt, welche sich infolge der leidenschaft- lichen Rede des Abgeordneten Cuppa schließlich zu einer Kundgebung gegen Vetterreich als die gegen Deutschland gestaltete und in Rußen „Kriegs- Deutschland“ ausklang. Zahlreiche Senatoren, tierte und Konsuln verbündeter Staaten nahmen an Kundgebung teil.

Kopenhagen, 16. August. (R.-B.) Das bureau des russischen Innenministeriums verlan- die Petersburger Blätter folgende Notiz: Der Mi- nister Schwabow, welcher im Einzugsdienst in Ja- ren eine längere Dienstreise antritt, übertrag un- gung des Kriegsministeriums seinem Gehilfen o. Frolow.

London, 16. August. (R.-B.) Nach einer meldung wollte König Georg in der letzten Frankreich, wo er die Schützengräben und das Feld besuchte. Der König soll auch mit dem Kön. Belgien, mit Poincaré und mit Joffe zusammenge- sein.

Die Neutralen.

Genf, 15. August. Die große Mißstimmung die Ablehnung der wirtschaftlichen Vorschläge Schweiz seitens der Entente kommt in der ewitli- schweizerischen Presse ebenso deutlich zum Aus- wie in der deutschen Schweiz. Das „Journal de Geneve“ schreibt, es erkenne zwar an, daß es für die zierten schwer war, den schweizerischen Vorschlägen und ganz zu entsprechen, man habe aber doch geh- die Alliierten würden der schwierigen Lage Rech- tragen, in die das Land durch eine so energische Be- gerung, auf die schweizerischen Anschauungen überha- eingegangen, gebracht werde. Das „Journal de Gene- und ganz besonders die „Gazette de Lausanne“ lie- sich übereinstimmend, was die willkürliche Ausles- des Artikels 11 des Vertrags über den Schwei- Einfuhrtrakt (S. S. S.) anbelangt, vollkommen den von den deutschschweizerischen Blättern einge- menen Standpunkt. Beide Blätter betonen: Hätte Schweiz eine solche Auslegung dieser Bestimmung (nach die nach Gründung der S. S. S. von den Ent- mächtigen in der Schweiz aufgekauften Waren den Ge- stand besonderer Verhandlungen bilden soll) voran- sehen, so hätte sie niemals den Vertrag über die S. S. unterzeichnet; sie hätte nie diese Einschränkung in wirtschaftlichen Freiheit gebuldet, die, wie die „Gaz- de Lausanne“ schreibt, den Grundfragen des internatio- len Rechtes widerspricht.

Christiania, 15. August. „Verdensgang“ be- det, die Verhandlungen zwischen den norwegischen und englischen Regierungen über die Ordnung der norwegi- schen Wehl- und Getreideeinfuhr sollen jetzt abgeschlos- sen sein. Es erlauteit, das englische Auswärtige Amt werde der englischen Botschaft in Washington gestat- Letters of assurance für Getreide- und Wehlzufuhr zu erlassen. Die näheren Bestimmungen der norwegi- schen Getreide- und Wehleinfuhr werden wahrscheinlich durch Verhandlungen erörtert, an welchen Vertreter der interessierten Handelskörperschaften teilnehmen. — Ver- handlungen aus Hangelund zufolge sind die norwegi- schen Verhandlungen über die Islandfischerei mit die Einfuhr von Material für die norwegischen Fisch- befriedigend beendet.

Berschiedenes.

Rom, 15. August. Die Agenzia Stefani erklä- Ueber eine Luftstreife über Venedig am Abend des 10. August gegen 10 Uhr meldet der österreichi- Bericht, daß mehrere Punkte militärischen Charak- mit Sicherheit und wirksam getroffen worden sind. Ge- genteil haben die abgeworfenen Bomben nur leucht- Brände in der Stadt hervorgerufen, deren bedeutend- der an der Kuppel der Kirche von San Pietro in Castello ist.

Lugano, 16. August. (R.-B.) Den Blättern a- folge erfolgten gestern im nördlichen und im mittl- Rußen zahlreiche Erdstöße von teilweise großer Stärke. Ueber den angerichteten Schäden liegen keine Ber- zur. In Belgien angere die Bevölkerung im Freien

Haag, 14. August. Die englische Flotte ver- richten, haben Importeure der Vereinigten Staaten sich geweigert, Garantien zu unterzeichnen, monach Maß- regeln getroffen werden, daß durch englische Schiffe in Amerika angebrachte Güter nicht an den Feind ge- langen sollten. Das Handelsamt rät daher den Ex- porteuren, die Warenausfuhr nach Amerika davon ab- hängig zu machen, daß beim Verkauf direkt eine der- artige Garantiezeichnung erfolge soll.

London, 15. August. Anstliche Meldung: Die verschiedenen Streitkräfte des Generals Smuts begannen am 5. August gleichzeitig den Vormarsch gegen die Hauptmacht des Feindes, der seit feiner am Lukigura- fuß am 24. Juni erlittenen Niederlage starke Stel- lungen in den Bergen von Nguru besetzt hatte. Es ent- wickelten sich harnackige Kämpfe, die mit einer Nieder- lage des Feindes bei Matamondon und Tshungo endig- ten. Der Feind wird verfolgt. Seine Verluste sind ziem- lich schwer, die unferigen leicht.

Kopenhagen, 15. August. Zu Beginn der ge- strigen Beratung im Folkething über den Verkauf der dänischen Ämtern an die Vereinigten Staaten ver- las der Präsident ein Telegramm, das ihm von dem Veger- führung Hamilton Jackson zugegangen war. Darin wird mitgeteilt, die Mehrzahl der Bevölkerung der Insel St. Croix habe für den Verkauf der Inseln gestimmt.

Vom Tage.

Fest des Allerhöchsten Geburtsfestes. Seine Er- zellung der Herr Hofadmiral erläßt für die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes folgende Weisungen: 1. Eine Vorfeier zur See entfällt. 2. Am 17. Zapfenreich der Marinemusik. Hierzu hat die Musik um 7 Uhr p. m. am Franz-Josef-Kai vor dem Stabsgebäude gestellt zu sein, die Rekrute zu blasen, die Volkshymne abzuspielen und hierauf folgende Straßen mit klingendem Spiele zu durchziehen: den Franz-Josef-Kai zur Infanteriekaserne (ein Konflic), Elisabeth-Älter, Albrecht-Straße, Custoga- platz, Barbaniganasse, Bezirkshauptmannschaft (ein Kon- flic), Zegethoff-Straße, Admiralsstraße zur Landwehr- kaserne (ein Konflic) und durch die Friedrich-Straße zur Marinekaserne, wofolbst nach Abspielen der Volks- hymne abblasen ist. 3. Am 18. um 5 Uhr a. m. hat die Marinemusik vor der Marinekaserne die Tagwache und Gebet zu spielen, hierauf die nachfolgenden Straßen mit klingendem Spiel zu durchziehen: Friedrich-Straße, Landwehrkaserne, Admiralsstraße, Zegethoff-Straße, Franz-Ferdinand-Straße, Franz-Josef-Kai, Venusgasse, Carraragasse, Custogaplatz, Larinogasse, Bergerogasse, Sternwartestraße, vor die Marinekaserne, dort Volks- hymne und abblasen. 4. Am 18. um 8 Uhr a. m. ist auf dem Hafenkastell die k. u. k. Standarte, auf den mit der Flagge beteiligten Landobösten die k. u. k. Flagge, auf sämtlichen Schiffen im Hafen die kleine Flaggengala zu hießen. (Schiffe in See führen keine Flaggengala.) 5. Um 8 Uhr wird in der Marinekaserne „Madonna del mare“ ein feierliches Hochamt mit „Te Deum“ abgehal- ten werden, zu welchem Stabsdeputationen der Armee und Marine nach Zuläß des Dienstes zu entsenden sind. Matrosenkörpers, Maschinenschule und die Schulschiffe ent- senden auch kleine Mannschaftestellungen, die rechtzeitig vor Beginn der Messe Aufstellung in der Kirche nehmen. (Ordnung: Marineplagkommando.) Abjufierung: Armee: Marschabjufierung, Marine: Dienstabjufierung weiß (Sagstkleber nach Abjufierungssignal) mit Dienstabje- chen. Bei Regenwetter Dienstabjufierung blau mit Wan- tel. 6. Um 10 Uhr a. m. feierlicher Gottesdienst in der Domkirche, um halb 9 Uhr a. m. in der gr.-or. Kirche zu St. Nikolaus und um 10 Uhr a. m. in der ewan- gelischen Kirche. In die Domkirche entsenden das See- arzenalkommando, Marinetechnische Komitee und Hydro- Amt, in die gr.-orientalische Kirche „Abria“ und Ma- trosenkörperskommando, in die evangelische Kirche Maschi- nenschule, „Alpha“ und „Gamma“ Stabsdeputationen. Diese Stabsdeputationen ersorten vor der Domkirche meinen Abtats Wizeadmiral Echar, vor der ewangeli- schen Kirche den Linienschiffskapitän Gabler und vor der gr.-or. Kirche den Fregattenkapitän Dragosloo. In die zwei letztbezeichneten Kirchen ist auch die Mannschaf des betreffenden Glaubensbekenntnisses (von der Marinekaserne aus gesammelt) nach Dienstzuläß zu entsenden. Abjufie- rung wie unter 5. 7. Am 18. von 6 bis 7 Uhr p. m. Konzert der Marinemusik am Franz-Josef-Kai vor dem Stabsgebäude. — Außer den angeführten Gottesdiensten finden aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes noch nachstehende am 18. d. M. statt: griechisch-orientalischer um 8 Uhr 30 Min. a. m. in Peraj in rumänischer Sprache, evangelischer um 8 Uhr a. m. in Pola in ungar- ischer Sprache für beide Bekenntnisse.

Geburtstag des Erzherzog-Thronfolgers. Heute den 17. August feiert der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef seinen 29. Geburtstag.

Feierliches Hochamt anläßlich des Geburtstages Sel- ner Majestät. Morgen wird in der Domkirche ein Dank- gottesdienst anläßlich des Geburtstages Seiner Majestät abgehalten werden. Das Hochamt wird um 10 Uhr vorm. vom Propst Mont. Wiesinger geleitet werden Während

des Gottesdienstes erlangt der Herr Fürstbischof mit Chorbegleitung, mit Schluß des Gottesdienstes das Te Deum Riccio und „Domine saluum“ fac von Gounod sowie die Kaiserhymne mit Orchesterbegleitung zum Vor- trag. Die Orchesterbegleitung besorgt aus Freundlichkeit das hiesige Artillerieorchester, das jüngst gegründet wurde.

Feierlicher Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche. In der Herz-Jesu-Kirche (Clivio Gianuario) findet morgen, an Kaisers Geburtstag, um 8 Uhr in der Früh ein feierlicher Gottesdienst mit folgender Vortragsordnung statt: Messe in Demolt für gemischten Chor von R. Schweizer; Offertorium, Adagio religiöso in G-dur für Violin solo mit Orgelbegleitung von Franz Thome; Te Deum, ambrosianischer Lobgesang, Unifonodior; Saluum fac imperatores nostrum für gemischten Chor von Al- fred Martiz; die Volkshymne. Den Kirchengesang lei- tet Maestro Martiz.

Ein schönes Beispiel patriotischer Opferwilligkeit. Aus Comissa (Insel Eissa) wird uns geschrieben: An- läßlich des 50jährigen Gedenktages der Seeschlacht bei Eissa hat die Gemeinde Comissa, die vom wohlverdienten Herrn Bakos verwaltet wird, einen Fonds gestiftet, der den Namen des unterbliebenen Seehelden trägt. Die Zinsen dieser Stiftung betragen jährlich 500 Kronen und sollen den Veteranen der Seeschlacht bei Eissa und des Weltkrieges zugute kommen. Außerdem hat Herr Bakos anläßlich des Gedenktages des Seefieges 1045 Kronen und 90 Heller für den Bau eines Inter- feebotes gesammelt. Die kleine Gemeinde Comissa hat damit ein verdienst Zeugnis patriotischer Gesinnung ge- geben und verdient als Vorbild für andere Gemeinden hingestellt zu werden, die sicherlich das schöne Beispiel mit ähnlichen Stiftungen nachahmen werden.

Kaiserjubelungsfest. Morgen findet in der Stanzia Stadionja das bereits angekündigte Kaiserjubelungs- volkstfest mit sehr reichhaltigem und unterhaltenden Pro- gramme statt.

Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes. Heute, am Vortage des Kaiserfestes, findet am Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes, Ues-de-Margina-Straße 16, ein großes Konzert statt. Die vorzügliche Marinemusik von S. M. S. „Franz Ferdinand“ unter der tüchtigen und flotten Leitung des allseits beliebten Kapellmeisters Brapak, wird wie immer das geschätzte Publikum mit fröhlicher Stimmung erfüllen. Im Büfett ist für Speisen und Getränke, sowie Erfrischungen reichlich gejorgt. — Näheres im Anseratenteil.

Vom Marinekonsummagazin. Anläßlich des Aller- höchsten Geburtsfestes bleibt das Marinekonsummagazin am 18. d. M. nachmittags geschlossen.

Wirtschaftliches.

Die Bewertung der Skoda-Aktien. Die anhaltende Kurssteigerung der Skoda-Aktien, die das Interesse finanzieller Kreise hervorruft, hat ihren Grund in der Nachricht, daß der Neumwert dieser Aktien eine Er- höhung erfahren würde. Es besteht der Plan eine Ka- pitalaufstempelung der Aktien aus den Reserven vor- zunehmen, um auf diese Weise die großen Gewinne, welche die Gesellschaft im Kriege erzielt hat, in wenig auffallender Form zum Ausdruck zu bringen. Die Auf- stempelung, von der in informierten Kreisen berichtet wird, würde somit nichts anderes bedeuten, als eine Uebertragung eines Referendos auf das Aktienkapital, somit eine Transaktion, die in der österreichischen Fi- nanzgeschichte bisher noch niemals vorgenommen wurde. Nach der letzten Bilanz verfügt die Gesellschaft über zwei Kategorien von Reserven: über solche, die aus Ueberflüssen angesammelt wurden, und veräuert sind, und über solche, die von den Aktionären bei Kapitalis- dermehrungen in Form von Agio eingezahlt wurden und unter dem Titel „Kapitalrücklage“ mit 21.146.908 Kronen im letzten Bericht ausgewiesen sind. Die Summe hat inzwischen einen beträchtlichen Zuwachs erfahren, da die Gesellschaft im laufenden Jahre neuerlich 15.000 Aktien zum Kurse von 650 Kronen ausgegeben hat, deren Agio dem Kapitalreferendos zugestossen ist. Diese Kapitalrücklage würde für die Aufstempelung der Aktien in Betracht kommen, also ein Betrag, der von den Aktionären selbst gezahlt wurde und nicht aus dem Unternehmerrergewinn der Gesellschaft herrührt. Zu- nächst entsteht daher die Frage, ob die Umwandlung solcher Reserven im Aktienkapital der Veräuertung un- terlegt und in dieser Hinsicht bildet die Transaktion sicherlich ein Novum, dessen Durchführung man auch vom finanzpolitischen Gesichtspunkt mit Interesse ent- gegensehen darf. Der Aktionär wird keinen unmittel- baren Nutzen von der Durchführung haben. Die ganze Veränderung wird darin liegen, daß eine eventuell höhere Dividende sich in einem niedrigeren Prozentsatz zum Nominale ausdrücken lassen wird. Die letzte Dividende betrug 34 Kronen gleich 17 Prozent. Bei der günstigen Entwicklung der Skodawerke, bei dem Umstand, daß das Unternehmen in immer engerer Geschäftsverbindung mit dem Deutschen Reiche getreten ist, die durch die Veranlagung des Gräfer u. Dypersdorf in den Ver-

zürung der Skodawerke zum Ausbruch kam, sind die Aussichten für die zukünftigen Dividenden sehr hoff- nungsvoll.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 229.

Baronsinspektion: Rittmeister Babl. Verzügliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Linienschiffszugl d. R. Dr. v. Kovats. im Marinehospital Linienschiffszugl d. R. Dr. Groger.

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari
 Pola, Via Gialla 5 (Nähe des Theaters).

Bessere Ware! Billige Preise!

Damenwäsche, Herren- wäsche, Tischwäsche, Bettwäsche.

Canterarbeiten in Damenhüten, Damendulken, Damenschößen, Schlafrocken, Schürzen, Strümpfen.

Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Fröhenhandtücher und Badeschon.

Kinderkostüme, Kinderhappen.

Weiße Marinetafel, Netzleibel, Nudelreibeil, Socken und Taschentücher.



Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 des „Roten Kreuzes“ vom 15. VII. bis 15. VIII. 1916:

Ewigenhandlung Gidri	K 142
Marinelektionssamt	4826
Milchhandlung Gaudenzi	467
Tabaktrafik Tophart	44
Charvat	50
Star Dr. Solt	421
Festungsfeldbahn-Kantine Via Opera	2652
Kino Nivato	4075
Arsenalstr. No. 31	1414
III	851
II	1245
Marinesp	1647
Festungssp. Nr. 1	17
Festungssp. Nr. 2	216
Festungssp. Nr. 3	16
Unteroffizierswunde-Kriegslafettenkommando	874
Dolmetscherhandlung Duse	211
Kolonialwarenhandlung Demor	217
Gasthaus Gieschen	505
Manufakturwarenhandlung Bradaunarte	383
Gasthaus-Birollo	26
Kar. Poiese	124
Zusammen	K 233 04

Störungen am Flugmotor, ihre Ursachen, Auffindung und Beseiti- gung. Von F. Hohl. K 420.
Vorrätig in der Sch:inner'schen Buchhandlung (Mahler).

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute, am Vortage des Kaiserfestes

GROSSES KONZERT

Platzeröffnung um 3 Uhr, Beginn des Konzertes nach 5 Uhr nachmittags.

Preise: Zuschauerkarte 60 h, Läuferkarte 1 K. Leihgebühr für ein Paar Rollschuhe 80 h.

In Interesse des wohlthätigen Zweckes wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Die Direktion.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten Gatten, Herrn

Johann Bortolotti

Hauptagent des Oesterr. Lloyd

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, spreche ich auf diesem Wege allen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Polá, den 17. August 1916.

Emilie Bortolotti geb. Viani.

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettdrucktes Wort 8 Heller; Schlüsselzettel 20 Heller. — Für Anzeigen in der Westspaltennummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Wasser und Gas, zu vermieten. Via Minerva 6, 2. St. Anzufragen im 1. Stock. 1360

Wohnung mit zwei Zimmern, Vorzimmer, Küche und allem Zubehör (Klosett, Wasser, Gas) sofort zu vermieten. Via Saldame 1. 1362

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Flanatica 2. 1370

Möbliertes Zimmer Via Lepanto 18 zu vermieten. Anzufragen Via Lepanto 10. 1371

Recht möbliertes Zimmer mit Klavierbenützung im Neben-zimmer, zu vergeben. Anzufragen in der Administration. 1364

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 18, 1. St. 1365

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 1368

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna 5, 2. St., rechts. 1366

Überbettener wird für ein Kaffeehaus gesucht. Besorge eventuell Legitimation. Adresse in der Administration. 1351

Fremde Infantanterieoffiziersuniform (komplett) ist zu vergeben. Adresse in der Administration d. Bl. 1358

Gewissenhafter Unterricht in der Elektrotechnik wird gesucht. Adressen unter „Nr. 1361“ an die Administration. 1361

Blut Jener Marineunteroffizier, welcher am 16. Jänner 1. J. in Wien, Sechshausenstraße, einen Lederkoffer und ein Strohkörbchen übernahm, wird dringend gebeten, seine Adresse der Administration des „Polaer Tagbl.“ bekannt zu geben. 1373

Der Weg zur Ehe. Ein moderner Roman. Preis K 4-50. — „Dies Buch ist ein Berater, die Herrenwelt wird empört sein.“ Preis K 4-50. — August Profhens Frontenkart. Preis K — 90.
Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

66 Nachdruck verboten.

„Gott soll mir helfen,“ jammerte Silberstein, „wenn ich a Zug gejagt hab! Schauen Sie, Herr Baron, die Sache ist so furchtbar einfach. Warum fragen Sie mich? Fragen Sie doch die gnädige Frau. Sie kann's Ihnen, ja auch sagen!“

„Was soll mir die gnädige Frau sagen?“

„Die gnädige Frau soll Ihnen sagen, ob das die Perlen sind, die sie heut' früh gebracht hat. Die Perlen, die in diesem Papier da“ — er griff auf den Schreibstift und hob ein Seidenpapier in die Höhe — „in diesem Papier eingewickelt waren.“

Nun richtete Silberstein direkt an Mary das Wort: „Ich bitte, gnädige Frau, Sie wollen doch am besten, wie die Sache war. Ein Wort von Ihnen wird den Herrn Baron vollständig beruhigen. Der Herr Baron glaubt noch immer, daß Sie echte Perlen hergebracht haben. Perlen, die auf einem Schloß in der Nähe von Wien gestohlen worden sind. Bitte, gnädige Frau, erklären Sie dem Herrn Baron, daß Sie mit dem Diebstahl nichts zu tun haben. Daß Sie diesen Schmuck hergebracht haben.“

Mary zögerte mit der Antwort.

„Gnädige Frau,“ fragte nun Doktor Wurmser, „bevor ich mit Ihnen einige Worte spreche, muß ich Sie bitten, eine bestimmte Erklärung betreffs dieses Schmuckes abzugeben. Können Sie das?“

„Gewiß kann ich das! Ich habe tatsächlich die schwarzen Perlen in jenes Papier eingepackt, in dieses

Subskription auf das Modell Leuchtturm in Eisen.

Das Präsidium unseres Damenkomitees für Kriegsfürsorge hat auf vielseitigen Wunsch ein Modell vom „Leuchtturm in Eisen“ anfertigen lassen. Dieses sehr schön ausgeführte Modell kommt auf 10 Kronen zu stehen und kann sowohl in der Kanzlei des Roten Kreuzes als wie durch Herrn Mardešić, sowie bei den Firmen Schriener, Mahler, Kempolić und Alt-Austria bestellt werden.

NERVEN-SCHWACHE MÄNNER

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie die ärztliche Gutachtensammlung.

ST. MARKUS-APOTHEKE

Fabrik pharm. Spezialpräparate

Wien, III., Hauptstraße 136.

Goldene Medaille Wien 1912. 98

Zu haben in allen Apotheken g. V.

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::

Programm für heute:

Die fesche Sassa. Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle: HANNI WEISSE.

Sascha-Meßter-Woche Nr. 81a.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m. Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h. Einloß nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

Zimmer gebracht, sie Herrn Silberstein übergeben, der sie vom Herrn Trost untersuchen ließ.“

„Diese schwarzen Perlen hier, gnädige Frau, um diese handelt es sich nur.“

„Ja.“

„Bestimmt? Ist kein Irrtum möglich?“

„Es ist kein Irrtum möglich,“ erklärte Mary in bestimmtem Ton.

Baron Sphor machte eine Geste, als ob er sagen wollte: „Das verstehe ich nicht!“

„Ich hab' es Ihnen doch gleich gesagt,“ frohlockte Silberstein. „Wenn ich etwas behaupte —“

„Ich bit' Sie, hören Sie einmal auf! Wie können Sie mir erklären, daß der Trost etwas anderes behauptet als die gnädige Frau und Sie?“

„Bergehen Sie, Herr Baron, da müssen Sie den Trost fragen. Wie soll ich Ihnen erklären, was er denkt?“

„Sie, Silberstein, reden Sie da nicht herum! Sie sind bei einer Amtshandlung! Wie ist es möglich, daß auf diesen Perlen und auf den Perlen, die der Trost heute früh untersucht hat, dieselben Probestrupen vorhanden sind?“

„Herr Baron, wie das möglich ist? Der Trost hat sich getraut! Und dann, ich bit' Sie, probiert wird doch immer gleich. Ich hab, gestern wie die gnädige Frau bei mir war, auch a bißel herumprobiert. Fragen Sie die gnädige Frau! Natürlich nimmt man nicht die größte Perle in der Mitte, sondern verläßt bei einer kleineren Perle, die am Berstich ist, und selbstverständlich nicht auf der Außenseite, sondern auf der Innenseite.“

Baron Sphor winkte ab und fragte die Baronin in erstem Ton:

Wirkuwaren!

Weiße Marineleibchen, Netzleibchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.

Großes Lager! Billige Preise!

IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro

Eröffnungsanzeige.

Es wird dem p. l. Publikum hiemit zur Kenntnis gebracht, daß in der Via Ostilia 7 eine neue

Siphon- und Kraberlfabrik

eröffnet wurde. Der Gefertigte wird strebt sein, die p. l. Kunden auf das reellste zu bedienen und empfiehlt sich für namhafte Aufträge.

Emanuel Christof.

„Gnädige Frau, Sie können also die bestimmte Erklärung abgeben, daß dieser Schmuck derjenige ist, den Sie vor einer Stunde hierher gebracht und gestern abends Silberstein in dessen Wohnung gezeigt haben?“

„Ja.“

„Und in der Zwischenzeit hatten Sie den Schmuck bei sich?“

„Ja.“

„Nun, dann wird sich ja das übrige schon aufklären.“

Baron Sphor klappte das Notizbuch, das er bisher offen in der Hand gehalten, zusammen und steckte es ein. Auch Wurmser stand auf.

„Herr Silberstein, Sie können gehen!“

Silberstein griff nach seinem Hut und wandte sich an die Baronin:

„Gnädige Frau, es tut mir leid, daß aus dem Geschäft nichts geworden ist. Aber wenn Sie vielleicht ein andermal etwas brauchen — Sie wissen ja, wo ich wohne. Herr Doktor, ich empfehle mich!“ verbeugte sich der Alte vor Wurmser. Dann trat er zu Sphor und blinzelte ihm lässig an: „Herr Baron, Ihnen sag' ich nur: Auf Wiedersehen! Wir treffen uns ja oft, daß Sie mir abgehen könnten, wenn ich bei der nächsten Gelegenheit mit einem anderen Herrn zu tun hätte.“

Der Alte ging bis zur Tür und öffnete sie. In der Türschwelle blieb er stehen, nickte Sphor noch einmal freundlich zu und rief:

„Und Sie werden doch einsehen, daß ich ein reeller Geschäftsmann bin!“

Dann fiel die Tür hinter ihm ins Schloß.

(Fortsetzung folgt.)